

Über dessen thematische Kohärenz gibt die Hg. in einer ausführlichen Einleitung Rechenschaft. Prägend für die einzelnen Sektionen sind folgende Themen- und Problemfelder: Sklaverei und verwandte Formen der Unfreiheit in der antiken Welt (I); Unfreiheit zwischen Spätantike und früher Neuzeit: Formen und Diskurse (II); Die Aufhebung der Sklaverei und ihre Folgen (III); Die antike Sklaverei im Spiegel von Kunst und Wissenschaft vom 19. Jh. bis heute (IV). – Für den Mediävisten von besonderem Interesse sind die Aufsätze von Günther MENSCHING, Die Rechtfertigung von Unfreiheit im Denken des Hochmittelalters (S. 117–129), von Franz DORN, Den Unfreiheitsdiskurs in deutschen Rechtsbüchern des Hoch- und Spätmittelalters (S. 167–205), sowie vor allem von Alfred HAVERKAMP, Die Erneuerung der Sklaverei im Mittelmeerraum während des hohen Mittelalters. Fremdheit, Herkunft und Funktion (S. 130–166). M. vertritt die These, daß es Bonaventura und Thomas von Aquin durch ihre von Aristoteles inspirierten politisch-sozialen Theorien gelungen ist, „das europäische Denken auf den langen und in der Neuzeit auch rückläufigen Weg zum Bewusstsein der Freiheit“ zu bringen (S. 129). Quellennah und ausnehmend informativ zeichnet D. den Unfreiheitsdiskurs nach, den deutsche Rechtslehrer des hohen und späten MA in ihren Rechtsbüchern geführt haben. Als sozialgeschichtliches, sozialtheologisches und sozialetisches Thema hat H. das städtische Sklavenwesen des hohen MA von neuem entdeckt und mit bewundernswerter Sachkenntnis bearbeitet. – Das Buch mit den gesammelten Vorträgen und Aufsätzen bildet den ersten Band einer Reihe mit dem Titel „Sklaverei, Knechtschaft, Zwangsarbeit. Untersuchungen zur Sozial-, Rechts- und Kulturgeschichte“. Es setzt für die weiteren Bände nachahmenswerte Maßstäbe. Als epochenübergreifend angelegter Sammelband vermittelt es interessante Einblicke in eine komplexe Thematik. Nichts erfährt der Leser allerdings über den Rechts- und Sozialstatus ma. und frühneuzeitlicher Leibeigener, nichts auch über die Bauernbefreiung im 19. Jh.

Klaus Schreiner

Forms of Servitude in Northern and Central Europe. Decline, Resistance and Expansion, ed. by Paul FREEDMAN and Monique BOURIN (Medieval Texts and Cultures of Northern Europe 9) Turnhout 2005, Brepols, X u. 449 S., Karten, ISBN 2-503-51694-7, EUR 80 (excl. VAT). – Der Sammelband geht auf eine Göttinger Tagung von 2003 zurück, die den verschiedenen Formen der Unfreiheit und Leibeigenschaft im 13.–16. Jh. gewidmet war. Gefragt wird nach den Bezeichnungen für unfreie Bauern in den Quellen und ihrem Bedeutungsinhalt, nach dem Fortleben oder Absterben der Unfreiheit im späten MA und nach ihrer Rolle in den sozialen Konflikten bis zu den Bauernrevolten des 16. Jh. Die untersuchten Beispiele stammen mehrheitlich aus dem Deutschen Reich (mit der Schweiz und Österreich) und Frankreich, gefolgt von Dänemark, England, Polen und Ungarn. Die Ergebnisse zeigen große regionale Unterschiede. Nach einer nützlichen Einführung von Paul FREEDMAN und Monique BOURIN (S. 1–16), die diese Bezeichnung wirklich verdient, folgen: Michel PARISSÉ, Histoire et sémantique: de *servus* à *homo* (S. 19–56); Vincent CORRIOL, Nommer les serfs dans la terre de Saint-Claude (Jura – début XIII^e – début XVI^e siècle) (S. 57–74); Julien DEMADE / Joseph MORSEL, Les *Eigenleute* de Franconie aux XIII^e–XV^e siècles: essai d’appréhension spa-